

Bericht über unseren Besuch bei Task Force am 20.03.2024

Besuchsbericht von Oberlin e.V.

Ansprechpartner:innen: Kathrin Modsching, Oliver Bayer, Gabriele Schwager-Gondan

Name der besuchten Einrichtung: Task Force

Dauer des Besuchs: 10.00 Uhr -16.30 Uhr

Teilnehmende am Besuchsprojekt:

Von Task Force:

Andrea Barth, Alexander Alluskewitz, Roswitha Leroy, Alexander Harmann, Birgit Jocher, Sven Mews, Marlene Roiser, Ulrich Wiltschko (Gründer und Gesellschafter von Task Force) und das weitere Team.

Von Rückenwind:

Ralf Gagliardi, Katherina Koskina-Weiß, Mark Gröner

Von Oberlin:

Kathrin Modsching, Oliver Bayer, Gabriele Schwager-Gondan

Zum Verlauf:

Nach einer spannenden Bahnreise von Ulm nach München trafen wir nur leicht verzögert bei Task Force in der Nussbaumstraße 14 mitten in der Münchner City ein und wurden mit erfrischenden Getränken, Kaffee und kleinen Snacks aufs herzlichste empfangen. Das gesamte Team von Task Force hatte sich Zeit genommen, den Tag mit uns zu gestalten. Wie beeindruckend! Das Wiedersehen mit bekannten Gesichtern aus der Rezertifizierungszeit von vor fünf Jahren war eine helle Freude.

Auch Andrea Barth, die neue Geschäftsführerin von Task Force, war keine Unbekannte mehr. Wir hatten uns schon bei ersten Online-Absprachen im Frühjahr 2023 kennengelernt und waren uns dann teilweise auch beim Austauschtreffen der empfohlenen Einrichtungen im Sommer 2023 in Frankfurt persönlich begegnet. Schon damals war die sprudelnde Energie und der systemische Spirit der neuen Task Force-Leitung spürbar und die Vorfreude auf unser gemeinsames Besuchsprojekt zur Fortsetzung unseres DGSF-Gütesiegels wuchs.

Wie schön, dass wir uns gegenseitig in diesem jahrelangen Entwicklungsprozess begleiten dürfen. So war auch beim Eintreffen der Kolleg:innen von Rückenwind die Wiedersehensfreude groß und wir starteten mit Begeisterung und Neugier unseren ersten gemeinsamen Besuchstag.

Zum gegenseitigen Kennenlernen wurden wir mit Skalierungsfragen und Aufstellungen in Bewegung und intensiven Austausch gebracht. Das kurze Innehalten, Bewusstwerden und Teilen von z.B. eigenen systemischen Lieblingsmethoden, Eigenschaften und Befindlichkeiten erzeugte eine vertrauensvolle Atmosphäre voller Energie. Wir bekamen gleich zu Beginn einen beeindruckenden Einblick in die hohe systemische Kompetenz und Methodenvielfalt des 10-köpfigen Task Force Teams. Danach wurden wir im Plenum über die konkrete Arbeit der Fachkräfte, die Einsatzindikationen und vor allem die Geschichte von Task Force informiert.



DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
– Bericht der Besucher*innen –

Als besonderer Gast war Ulrich Wiltschko geladen. Er hatte 2001 die Gründungsidee für das als Experiment gestartete Kriseneinsatzteam. Er gab uns einen Abriss über den Werdegang der Einrichtung. Stolz und Dankbarkeit über diese beeindruckende Entwicklung von Task Force war deutlich herauszuhören. 23 Jahre Task Force – mit 10 Fachkräften mittlerweile auf eine gute Größe gewachsen, in wunderbar gestalteten Räumlichkeiten und systemisch, therapeutisch äußerst kompetent aufgestellt.

In den letzten 5 Jahren gab es viele Wechsel, das Team hat sich fast erneuert. Mit der neuen Geschäftsführung kam nochmal mehr systemischer Schwung. Die gute Vernetzung innerhalb der Stadt München aus der Zeit der Gründung wird bis heute gepflegt. Fallbezogene Netzwerkarbeit ist ein zentraler Teil des Konzepts von Task Force. Es gibt viele Kooperationspartner: Allen voran die jeweilige Familie mit ihrem ganzen sozialen Umfeld, Schule und schulisches Umfeld mit z.B. Schulsozialarbeiter:innen, Psycholog:innen, Beratungs- und Inobhutnahmestellen, Kitas, Arbeitskreise, Ämter und Behörden, wie Familiengericht und Polizei, Therapeut: innen und Kliniken, usw.

Im Weiteren wurde uns anhand einer Fallvorstellung der Prozessverlauf, von der Fallanfrage bis zum Abschluss, dargestellt.

Besonders beeindruckend war hierbei, welcher großer Wert auf Transparenz, Offenheit, Ehrlichkeit, Partizipation und Qualität sowohl im Umgang mit den Familien, als auch im Kontakt mit dem Jugendamt gelegt wird, so dass vermeintliche Ambivalenzen gut aufgelöst werden können. Es wird z.B. immer mit der Familie geklärt, wie die Rückmeldung ans Jugendamt gegeben wird.

Auftragsklärung spielt eine zentrale Rolle und die Sicherung des Kindeswohls hat höchste Priorität.

In der Darstellung der Fallarbeit kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass mit vielfältigen systemischen, therapeutischen, integrativen Methoden gearbeitet wird. Eine vertrauensvolle Grundlage wird aufgebaut, die Familienmitglieder werden neu in Beziehung gebracht und finden aus der aktuellen Lebenssituation heraus Lösungen: So entstehen für die Familien neue Möglichkeitsräume.

Das systemische Arbeiten mit den Familien wird bei Task Force ganz hervorragend umgesetzt. Uns hat die Intensität der Arbeit sehr beeindruckt und vor allem auch die Tatsache, dass durch dieses Clearing- und Krisenbewältigungskonzept schon viele Fremdunterbringungen vermieden werden konnten.

Das erfordert selbstverständlich auch ein hohes Maß an persönlicher Flexibilität und großem Teamverständnis. Hierüber haben wir uns ausführlich ausgetauscht. Ganz besonders ist auch zu erwähnen, dass die Arbeit immer zu zweit – in Co – stattfindet. Das heißt auch, jeder muss mit jedem gut zusammenarbeiten können. Der Blick auf die Teamstrukturen mit Supervision, Intervision, Klausur- und Zäsurtagen zeigte uns, dass die Themen Teamentwicklung und Psychohygiene bei Task Force großgeschrieben werden.

Wir sind jetzt schon ganz inspiriert und neugierig auf den Workshop "Der fertige Fuchs", den Mitarbeitende von Task Force beim Fachtag in Köln am 05.10.2024 zu diesem Thema anbieten werden.

Nach dem Mittagessen in einer Pizzeria um die Ecke mit weiterem gegenseitigem Austausch, begaben wir uns auf den angekündigten „Spaziergang durch eine Auswahl systemischer Methoden“:

DGSF-empfohlene systemisch-familienorientiert arbeitende Einrichtungen
– Bericht der Besucher*innen –

Wir bekamen Einblick in das systemische Elterncoaching nach Georg Schobert. Mit Seilen und Plüschtieren z.B. wird mit den Eltern, als Experten für ihr Kind, an den Themen Schuld und Scham gearbeitet.

Im Anschluss wurde uns das Konzept der grundbedürfnisorientierten Teilarbeit nach Alfons Aichinger, das systemische Fragetechniken, Aufstellung mit Tierfiguren und die systemische Haltung integriert, anhand eines eingebrachten Falles dargestellt.

Zum Schluss durften wir in freies Malen eintauchen und mit einem eigenen Bild selbst Erfahrungen damit machen. Es war sehr schön zu sehen, wie hier kunsttherapeutisch eine Brücke zum systemischen Ansatz geschlagen wird.

In der Abschlussrunde waren wir uns alle einig: Task Force arbeitet auf hohem therapeutischem Niveau. Wir sind begeistert von der Vielfalt an systemischen, therapeutischen Methoden und der Effizienz der Krisenintervention.

Teamgeist und systemischer Spirit waren allgegenwärtig.

Wir sind beeindruckt, wie sich die Einrichtung in den letzten 23 Jahren entwickelt hat.

Schon während des Besuchs und auf der Heimfahrt ging uns durch den Sinn, wie wir bei uns im Oberlin e.V. so ein hochfrequentes Clearing- und Kriseninterventionsangebot umsetzen könnten.

Wir werden klären, wie wir es in unsere Angebote mit aufnehmen können. Der Bedarf wäre vorhanden.

Das Erlebte wird nachhallen und die inspirierende Vielfalt des systemischen Arbeitens bei Task Force wird in unsere Arbeit mit einfließen.

Auch die Arbeit mit den Ostheimer-Figuren und die Zusammenarbeit von Task Force mit Alfons Aichinger hat uns inspiriert, unser Methoden-Repertoire diesbezüglich zu erweitern und zu vertiefen, zumal Alfons Aichinger aus Ulm kommt.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns für das Abschiedsgeschenk, das Beutelchen mit Holzfiguren „Skulptur-to-go“. Es ist schon zum Einsatz gekommen!

Auf die Frage, was wir Euch noch an Gedanken und Anregungen mitgeben können: „Macht weiter so“! Wir freuen uns, so viel Inspirierendes mitnehmen zu dürfen und mit Euch auch weiterhin im Austausch und Kontakt zu sein.

Herzlichen Dank für die Inputs, unseren intensiven Austausch, die Verbundenheit, den systemischen Spirit und diesen wunderbaren Tag.

Wir freuen uns auf unser nächstes Zusammentreffen beim Fachtag in Köln im Oktober.

Ulm, den 27.07.2024

Kathrin Modsching &
Gabriele Schwager-Gondan



<u>Zertifizierungs-Team von RW:</u>	Katherina Koskina-Weiss, Mark Kröner, Ralf Gagliardi
<u>Koordination Besuchsprojekte:</u>	Ralf Gagliardi
<u>Weiteres teilnehmendes Team:</u>	Oberlin-Haus, Ulm
<u>Tag u. Dauer des Besuchs:</u>	20.03.2024, 10:00 Uhr - 16.00 Uhr

Besuchsverlauf

Der Besuch bei TASK FORCE begann mit einer sehr herzlichen Begrüßung, gefolgt von einem sehr willkommenen Brezelfrühstück und dem Tagesüberblick, den uns die Geschäftsführerin Andrea Barth gab. Es schloss sich die Vorstellung des *gesamten* (!) Kollegiums an. Trotz des mittlerweile fast kompletten Wechsels der Belegschaft spürten wir so etwas wie einen roten Faden von den Begegnungen im Jahr 2019 bis heute. Sehr prägnant schien uns das Zusammenspiel von sprühender Leitungs-Energie, leidenschaftlichem Interesse und Engagement der Mitarbeitenden für die begleiteten Familien und einer großen Methoden-Vielfalt, was uns bereits vor fünf Jahren beeindruckt hatte.

In den sehr ansprechend und gleichermaßen funktional gestalteten Räumen der Einrichtung wurden wir von Herrn Ulrich Wiltschko, Begründer und Gesellschafter von TASK FORCE, in die Entstehung und Entwicklung der Einrichtung eingeführt. Sicher spielt auch die mit Herrn Wiltschko verbundene Kontinuität und Treue zur Ursprungs-Idee für den Erfolg des Unternehmens eine wesentliche Rolle. Nach der anschließenden Präsentation des Konzepts und einer exemplarischen Darstellung der täglichen Arbeit waren alle Anwesenden eingeladen, anhand skalierender Aufstellungen mehr voneinander zu erfahren. Dies wurde schnell ein fröhlicher, vertrauensbildender und zugleich informativer Prozess.

Im Anschluss an das Mittagessen beim benachbarten „Italiener“, welches wieder viel Raum für den informellen und persönlichen Austausch bot, erlebten wir eine bunte Mischung aus methodischen Ansätzen, zu denen wir durch Mitarbeitende von TASK FORCE angeleitet wurden. Hier kamen kunsttherapeutische Mittel, die Aufstellungsarbeit mit Tieren, wie sie beispielsweise in der Arbeit mit traumatisierten Kindern Anwendung findet und ein sehr anschaulicher Vortrag zum Elterncoaching mit der Körpermethode großen Anklang und ließen die gemeinsame Zeit wie im Fluge vergehen.

Zum gemeinsamen Abschluss wurde der Tag im großen Kreis reflektiert und gewürdigt und wir fühlten uns um einen ereignisreichen Tag in München und viele neue und wertvolle Bekanntschaften bereichert.

Erlebte Mitarbeiterinnen und Bereiche der Einrichtung

Beeindruckender Weise wurden wir, mit Ausnahme eines Kollegen, der fortbildungsbedingt nicht anwesend sein konnte, vom gesamten Kollegium begrüßt und hatten während des Frühstücks, als auch in den unterschiedlichen Arbeitseinheiten viele Gelegenheiten zum persönlichen und fachlichen Kennenlernen.

Besprochene thematische Schwerpunkte

Das Task Force-Team präsentierte uns viele interessante Aspekte seiner Arbeit. Wir durften in eine Fall-Arbeit über eine Familie eintauchen und in die Tiefe gehende Fragen stellen, so dass wir uns ein sehr gutes Bild der Kriseninterventionsführung von TASK FORCE machen konnten. Im „Methodenspaziergang“ konnten wir unter Anderem therapeutisches Malen und Skulptur-Arbeit mit Holztierchen für traumatisierte Kinder erforschen und selber erleben.

Systemisches Arbeiten mit Klientinnen und Angehörigen

Wie schon 2019 kennen gelernt, verläuft der Einsatz von TASK FORCE in 4 Phasen, nämlich der Fall-Aufnahme, Krisenintervention und Clearing, Umsetzung und Abschluss. Mit großer Intensität und einem hohen Ressourcen-Aufwand werden Familien über drei Monate durch 2 Fachkräfte begleitet.

Sowohl die Haltung (Allparteilichkeit, Zukunfts- und Lösungsorientierung, Transparenz im Vorgehen und Kommunizieren, sowie der spürbare menschliche Respekt), als auch die Methodenvielfalt haben bei uns den Eindruck einer klaren Verwurzelung des Teams im systemischen Arbeiten erzeugt.

Sehr überzeugend wurde immer wieder auf das Primat des Kinderschutzes hingewiesen, welcher in der Mehrzahl der begleiteten Fälle zu Beginn der Arbeit eine Rolle gespielt hat. Der hiermit verbundene Balance-Akt wird bei TASK FORCE wachsam und transparent thematisiert. Dies scheint sehr hilfreich zu sein, um ein mögliches Dilemma zwischen vertrauensvoller Zusammenarbeit und konsequenter Ausrichtung am Kinderschutz nicht auftreten zu lassen.

Beeindruckend war auch die „Erfolgsquote“ im Sinne von beendeten Kinderschutzfällen und beendeten Hilfen *ohne* die Empfehlung von Folgemaßnahmen!

Organisations-, Team- und Personalentwicklung, Qualitätssicherung

TASK FORCE führt in 14-tägigem Rhythmus Fallsupervisionen durch, die durch Inhouse Veranstaltungen mit thematischen Schwerpunkten 2-4 Mal/Jahr ergänzt werden.

Darüber hinaus werden jeder Mitarbeiterin und jedem Mitarbeiter 5 Fortbildungstage je Kalenderjahr gewährt und finanziell bezuschusst. Eine systemische Ausrichtung der in Anspruch genommenen Weiterbildungen wird vom Arbeitgeber sehr unterstützt.

Um die Qualitätssicherung zu gewährleisten, erhebt TASK FORCE Rückmeldungen mittels Fragebögen, die die Evaluation der Arbeit von TASK FORCE durch die Erziehungsberechtigten, die Kinder und Jugendlichen und auch das Jugendamt beinhalten. Diese Evaluation der Arbeit von TASK FORCE wird nach Beendigung des Clearings und zusätzlich noch einmal nach einem Jahr durchgeführt. Die gesammelten Daten werden ausgewertet und als weisend für die Weiterentwicklung von TASK FORCE verstanden. Ziel ist das Qualitätsmanagement und eine wirkungsorientierte Arbeitsweise. Dies unterstreicht unser Bild von äußerster Professionalität und transparenter Arbeit.

Kooperation im regionalen Umfeld

TASK FORCE steht in ständigem Austausch und in sehr guter Kooperation mit den sozialen Trägern in seinem gesamten Tätigkeitsraum und betreibt erfolgreich eine intensive Vernetzungsarbeit. Die Kooperationspartner und Ämter in den verschiedenen Bezirken werden als sehr heterogen beschrieben, was von den Mitarbeiterinnen im Sinne einer guten Zusammenarbeit bisweilen viel Flexibilität und eine gehörige Portion Gelassenheit erfordert.

Was uns aufgefallen ist

Das gesamte Vorgehen von TASK FORCE wird von uns als sehr inspirierend wahrgenommen. Die weitreichenden Ressourcen dieser Einrichtung und das außerordentliche Engagement der Mitarbeitenden sind besonders hervorzuheben.

TASK FORCE betreibt hervorragende Vernetzungsarbeit mit den sozialen Trägern im Großraum München und kooperiert fallorientiert mit ihnen. Damit wird sichergestellt, dass jeder Familie die Hilfen, die sie im jeweiligen Handlungszeitraum braucht, zur Verfügung gestellt werden. Wir erlebten TASK FORCE als eine Institution, die von einer systemischen Einstellung und systemischen Arbeitsweisen geprägt ist und betrachten die gesammelten Einblicke als Anreiz zur Optimierung unserer eigenen Ressourcen.

Dank

Der Tag bei TASK FORCE hat uns außerordentlich gut gefallen. Wir fühlten uns in den Arbeits-Einheiten sehr beteiligt und wurden mit vielen Ideen und Eindrücken versorgt. Die exemplarische Vorstellung eines Falles und die Intensität der Begleitung, die in so kurzem Zeitraum geschieht, sind für uns inspirierend. Das gesamte Team hat bei uns bleibende Erinnerungen und Bilder von Professionalität und Menschlichkeit hinterlassen.

Wir danken dem Team sehr herzlich für die Gastfreundschaft und die Organisation an diesem anregenden Besuchstag. Wir haben München am frühen Abend mit großem Enthusiasmus verlassen.

Überlingen im Juli 2024
Das Zertifizierungs-Team von Rückenwind für Familien